

Die Qual der Wahl

Wein-Keller Von Peter Keller

Die Weinkarten der meisten Restaurants sind phantasielos. Oder mit zu jungen Weinen dotiert. Ältere Kaliber findet man selten, weil die Lagerkosten das Budget der Gastronomen sprengen.

Völlig anders präsentiert sich die Situation im Landgasthof Farnsburg, der sich im abgelegenen Ormalingen (BL) befindet (www.weinkeller-farnsburg.ch). Mit rund 15 000 Gewächsen lagert dort wohl einer der grössten und attraktivsten Weinkeller der Schweiz, der hobby-mässig von Weinfreak Jürg Richter betreut wird. Die umwerfende Sammlung wird in 7 Kategorien aufgeteilt, vom Keller für Alltagsweine über den Bordeaux-Keller bis zum Raritäten-Keller. Zu finden sind (auch) viele ältere Jahrgänge.

Die Gäste der «Farnsburg» können unmöglich alle Weine selber geniessen. Aus diesem Grund will Richter seinen Kellerschatz auch anderen Restaurants zugänglich

machen in Form einer Weinkonsignation. Das heisst, der Gastronom bestellt in der «Farnsburg», zahlt die Weine jedoch erst dann, wenn er diese auch wirklich verkauft hat. Einzige Voraussetzung: Das Restaurant sollte einen Klimaschrank besitzen, damit der Wein einwandfrei gelagert wird. Fehlerhafte Flaschen, etwa ein Korkton, gehen zulasten von Jürg Richter. Weder das Lokal noch der Gast trägt somit ein Risiko. «Ich will meine Weine einem breiteren Publikum zugänglich machen», begründet der Weinliebhaber seine Motivation.

“

Mit 15 000 Weinen besitzt der Landgasthof Farnsburg einen der grössten Weinkeller.

”

Wer das Weinangebot der «Farnsburg» studiert, hat die Qual der Wahl. Jeder Geschmack kommt auf seine Rechnung; praktisch jeder öonophile Wunsch wird erfüllt. Und oft zu erstaunlichen Preisen, die für viele Geniesser durchaus erschwinglich sind. So kostet etwa ein Château du Tertre 1990 aus der Bordeaux-Appellation Margaux lediglich 105 Fr. Oder ein Brunello di Montalcino 1995 des Gutes Poggio Antico ist für 95 Fr. zu haben.

Es geht aber natürlich auch exklusiver. Wer einen Château Ducru-Beaucaillou 1928 aus dem St-Julien geniessen will, legt 425 Fr. auf den Tisch. Der Nuits-St-Georges 1993 der Burgunder Domäne Leroy, die zu den besten der Gegend zählt, kostet vergleichsweise bescheidene 350 Fr. Wohl für die meisten Spitzenweine ist an Auktionen mehr zu zahlen.

● Mehr Wein-Infos von unserem Experten Peter Keller finden Sie online auf www.nzz.ch/wein-keller.